



2 gebratene Wildschweine

1 Becher Pfefferminz-Wildschweinsoße

.....

....

Ach nein!

Habt Nachsicht!

Dies war der falsche Zettel...

– die Besorgungsliste von letzter Woche!

Gott zum Gruße, gemeines Volk!  
(GLÜCK GEHABT, ES IST DER RICHTIGE ZETTEL!)

Oder wie man auch noch sagt im Lande der Bajuwaren und  
auf dem Felde der Getreidebauern: „Habe die Ehre“

Seid begrüßet aus dem fernen Land  
der Landeshuteraner und Umgebenden!

Heute haben wir uns zueinander gesellt,  
da verlautet wurde, es gäbe kostenfrei Mahl und Trank.

so sage ich, esst und trinket rein, was Platz hat!

–sodaß es wohl schmacket

–

–und der Wanst über den Gürtel quille!

Sodaß der Kopf schwerlastig  
mit hölzernem Klang zu Boden knalle.

Damit es dem Essen erleichtert wird,  
später aus dem Gesicht zu fallen

und Ihr sodann am Morgen in Eurem Aspirat  
kopfschmerzleiderweise erwachet!

Ich selbst entsage vielleicht diesem lasterhaften irdischen  
Schmaus, da – wie Ihr sehen könnt – der Wanst bereits  
seinen Platz über dem Gürtel gefunden hat!

Nun, Ihr möget Euch fragen, was ich hier mache, außer  
widsinnigem Geschwätz...

Na gut, ich will es Euch in vielen wenig sagenden Worten  
kundtun:

Eines Abends saß ich so da.

Ja, ich saß so da auf meinem Pferd.

Wie lange? –Nicht sehr lange!

-Naja, jedenfalls so lange, bis ich merkte,  
daß ich gar kein Pferd besitze !

Ich saß da also eines Abends  
– oder war´s gar ein Morgen???

Egal, ich saß da jedenfalls so da ...

...an einem Abend, der vielleicht auch ein Morgen war...

...auf meinem Pferd, welches ich gar nicht besaß,

...und dachte! .

..und dachte mir:

Ach, denk´ Dir nichts!!!

Als sodann die Türe zu meiner bescheidenen Bleibe  
mit einem lauten Donner aus den Angeln gerissen wurde,  
erschrak ich derart,

daß ich beinahe vom Pferd...

Ach nein! Ich besitze ja gar kein Pferd !

Als plötzlich ein rasender Jüngling es der Türe gleichtat und  
hereinstürzte, stellte sich dieser im nächsten Augenblick als  
Überbringer einer Einladungsbotschaft dar und war daher  
viel mehr noch als willkommen...

Denn er sprach von einer Hochzeitsfeierlichkeit im Schloß  
zu Neufahrn (genannt Kastl zu Neifing) und so was lässt  
man sich gern gefallen, gibt es doch Speis und Trank!

Und die hochzeitlichen Feierlichkeiten von

... (NAME DER BRAUT UND ZUSATZ)

und

... (NAME DES BRÄUTIGAMS UND ZUSATZ)

wären eben eine gute Gelegenheit dazu, der Völlerei zu frönen. Und an einer Völlerei, die nichts – auch nicht einen einzigen Taler - zu kosten vermag, ein Narr, wer hier nicht teilhaben möchte!

So jedenfalls dachte ich mir in meinen Gedanken...

Doch entschuldigt, ich vergaß... ...uns vorzustellen:

Mein Name ist BRUDER - TUC – VON – SALZGEBÄCK, geboren vor vielen Jahren in einem kleinen Klosterdorf namens „NUTELLA“... ...unweit vom süßen Städtchen Milka-Alpenmilch.

Ich bin einer der Ober-Mönche vom Orden der „SCHEINHEILIGEN FREIBIERLÄTSCH´N zu Neifing Forrest!

Ich habe heute meine Schar der GETRÄNKE-MÖNCHEN um mich versammelt, um gemeinsam mit Ihnen und gemeinsam mit Euch die heutigen Feierlichkeiten zu begehen.

Vorstellenderweise darf ich das mich begleitende Pack erwähnen:

Bruder **Schutzkontakt**, Elektrisier-Mönch  
hält Kabeljau immer noch für einen elektronischen Fisch

Bruder **WECH VON BRÖSELIS** – Haut alles wech...

Bruder **LACKUS** – der Farbenfrohe:  
macht aus roten VW-Golfs gelbe Telefonzellen

Bruder **HOLZWURMUS** – Holz-Mönch  
- der einzige Mönch, der täglich mehrere Latten haben darf

Bruder **GALAXUS** – Astronauten-Mönch aus dem tiefen Wasser:  
Ein Taucher, der nicht taucht, taucht nichts!  
Kettentauchen ist schädlich!

*Bruder **SCHNITZELTOD** - findet es schade, daß man Schnitzel nicht im Gewächshaus züchten kann...*

*Bruder **PLATTUS** - BART-STATT-HAUPTHAAR,  
Gesundheitslatschen-Mönch - für den Einen ist es eine Glatze – für den anderen...  
...die längste Stirn der Welt!!!*

Bruder **AUTOGENUS** – Schweißpapst zu Hachästui,  
dem wir heute Asyl gewähren, da er wegen Schweißgeruch aus dem  
Orden der IG Metall ausgeschlossen wurde

*Bruder **GESUNDUS** von MALTESIEN, Erste-Hilfe-Mönch  
Rettet Euer Leben, denn er kann es nicht!!!*

So darf ich nun das gastgebende Brautpaar bitten, zu uns heranzutreten...

Ihr beide habt Euch vor dem Herrn – und uns –  
zusammengetan, um das Band der Ehe miteinander zu  
verknöten...

Damit Ihr Euch auf Eurem gemeinsamen Leidensweg eben  
in diesem geknöteten Band nicht verhäddert, haben wir,  
das Mönchsgesindel,  
der **GETRÄNKEMÖNCHEN AUS DEM ORDEN DER  
SCHEINHEILIGEN FREIBIERLÄTSCH´N ZU NEIFING-  
FORREST**,  
die hohe Aufgabe übernommen, dieses zu besegnen.

UND MERKT AUF:

Was vor einem vollgeessenen Getränkemönch einst verknotet, darf der Mensch nicht mehr lösen...

So frage ich Euch aus Gründen der ehelichen Prävention:

Willst Du, verwegener Junker, nun auch vor uns ehelichen das Dir bereits vom Standesamts-Bruder auf Papier festgeschriebene Weib mittelalterlichen Alters,

hörend auf den Namen ... (NAME DER BRAUT / ZUSATZ),

-es ehren und achten in guten und in schlechten Zeiten...  
bis daß der Tod Euch scheide

und die Lebensversicherung überweise...

-ihr stets wohlwollend begegnen und täglich Morgen- und Abendmahl bereiten...

-ihr zu Willen sein, wann immer sie es auch geschehen lassen möge...

-ertragen jede ihre Launen an all den Tagen, auch den unpässlichen

-ihr das schadlose Reiten auf einem motorisierten Gaul zu lehren

-das sportliche, jedoch verletzungsfreie Treiben eines Federballs beizubringen...

-Dich fügen täglich neuer Gehirn-Analyse, immer, wenn es da heißt: „Mo, wia moanst jetz des?“

Mein Sohn, willst Du für immer entsagen dem restlichen Weibsgesindel dieser Erdenscheibe?

Willst Du verzichten auf die Saufgelage im Kreise Deiner Schergen, auf all das Augenringe bringende Durchzechen?

Auf das Mitlallen von Trinkgesängen?

Mein Sohn, bist Du bereit, den wenigen Dir dann ab jetzt noch zustehenden Alkohol mit einem Weibsbild zu teilen, wenn es Ihr danach ist, sich den Gesetzen der „destillierten Menstruation“ zu beugen und sich einen „hinter die Binde“ zu kippen?

Nun, mein Sohn! Vergib uns die im Detail zuweilen peinliche Fragestellung, aber Deine Entscheidung ist uns mehr als wichtig, zumal sie Dich ein Leben lang bindet.

Und da dieses Fest – wie wir alle wissen – mahlfrei ist, wird sich wohl auch keiner der hier anwesenden Hochzeitsgäste auch nur einen Blählaut um die Schandtaten und Vorlieben Deiner Jugend scheren!

Wenn Du aber als Folge daraus in den nächsten Tagen  
-von Deiner Familie verstoßen,  
-von Deinen Freunden verlassen,  
-von Deinem Arbeitgeber gekündigt  
-und von Deinem Hauswirt vor´s Scheunentor gesetzt wirst,

so berufe Dich auf das hier und heute von Dir abzulegende Gelübde, keusch und anständig nunmehr für Frau und Familie zu leben.



Und nun besinne Dich und antworte laut und deutlich, auf daß es jeden der hier anwesenden Horchlöffel erreicht und von allen bezeuget wird:

„JA, WENN ES DENN SO SEIN SOLL!“ ...

So sei es sodann auch gegeben, denn Du bist nun alt genug an Jahren und eigenverantwortlich für Deinen Untergang...

Als Zeichen Eurer Liebseeligkeit gebt Euch nun ein selbiges:

**Holde Maid**, wende Dein Antlitz Deinem Auserwählten zu, falte die Hände vor der Brust – so wie bei einem Gebet – und schaue dem alternden Jüngling auf den Sack... äh, die Säcke... äh... die Tränensäcke natürlich...

**Junker**, stecke Deinen rechten Zeigefinger in die linke Nasenöffnung und den linken Zeigefinger in die rechte... Strecke sodann Deine Zunge heraus, soweit es geschehen kann und schreie aus vollem Halse den Vornamen Deiner Auserwählten!

Nun wieder zu Dir, edle Braut:

Willst Du diesen Mann tatsächlich ehelichen?  
Diesen Mann, der sich grad hier vor unser aller Augen gar seltsam zu benehmen vermag...???

ihn ehren und achten, obwohl er sich grad benimmt, als wäre er der Glöckner von Notre Neufahrn?

Ihn bei seinen sonntäglichen Spielen anzufeuern, um ihn im Anschlusse daran gesund zu pflegen,

So sprich ebenso laut und deutlich, auf daß auch dies erhört wird:

„JA, WENN ES DENN SO SEIN SOLL!“

Wie ich daraus schließen kann, wollen es anscheinend beide. Na gut, wenn Ihr es nicht anders wollt...

Und nun wende ich mich obligatorisch an das hier versammelte Volk:

Wer etwas gegen diese Eheschließung zu sagen hat, der möge dies jetzt tun oder für immer schweigen!

In ebensolchem Sinne mögen sogleich alle bisher verheimlichten unehelichen Bälger hervortreten oder für alle Zeit zurückbleiben!

Wenn es Euer fester Wille ist, so soll es auch dann sein:

Kraft meiner Worte seid Ihr ab heute –  
SO WIE AUCH SCHON SEIT DER PUBERTÄT –  
Mann und Frau...

Aber was wären wir schlecht gesinnte Getränkemönche, hätte wir nicht noch etwas anderes für Euch als nur STUPIDO-ET-VERBALE, was soviel heißt, wie „unsinniges Gesabbel“:

Wie unseren Horchwerkzeugen zugetragen wurde, geht Ihr nun bei Zeiten fort ins ferne Land der Etrusker, dies kann schon gehörig auf den Säckel gehen. Den Talersäckel nämlich, den kann es schon ganz arg schwächen!

Und dies stellte uns Mönchsgesinde – die Getränke-  
mönche vom Orden der scheinheiligen Freibierlätsch´n zu  
Neifing Forrest samt unserer Barmherzigkeit so sehr unter  
Beanspruchung, daß wir uns

-nach monatelanger Überlegung – **so ganz spontan**

-

entschlossen haben, unsere wenigen Aktienpakete  
verkaufenderweise in Silberlinge umzuwandeln und dem  
Jubelpaar als unterstützende Beigabe einen Nachfüll-Taler-  
Säckel aus dem Fundus wohlwollender Freundes-Leut  
heranzureichen.

Schatzmeister-Mönch, schreiten wir zur Tat.....

So bleibt uns nur noch eines, nämlich zu wünschen dem  
bräutlichen Zweigespann eine schöne Reise nach Italien -  
oder wie wir sagen - ins Lande derer, die GEN – ITALIEN  
fahren!!!

Halt, eines noch, bevor wir am Ende unseres Verbalen  
Tun´s angekommen!

Da wir ihn schon sehr, sehr lange kennen, wollen wir dem  
nun verheirateten Junker noch etwas Rat und Tat mit auf  
den Leidensweg der Ehe geben:

**„Dua´s ned! .....“ (GRUPPE SCHREIT ES)**

Merke auf:

Tadelt Dich Dein Weib eines Tages, weil Du wieder einmal zu einer gar wichtig musikalischen Darbietung zu spät gekommen bist, erzähl ihr diese kleine Geschichte oder trag sie vor – so wie ich – als reimendes Gedicht:

---

Einst, vor langer, langer Zeit  
waren schon einmal ein Jüngling und eine Maid...

„Und? Was war mit denen?“ wirst Du nun fragen.  
Nun, ich will es Dir sogleich auch sagen:

Sie waren von erlauchtem Blute, zwei Königskinder,  
„Ja und?“ fragst Du, „Was noch, zum Schinder?“  
Ja, nun, .....sie hatten in der Liebe Müh´.  
Sie könnten zusammen nicht kommen,  
denn der Jüngling kam immer zu früh!

---

Und die Moral von der Geschichte?  
Nein, nein! Ich verrat´ sie nicht.

Ich glaube, Du kannst sie Dir schon denken,  
und so will ich mir die Erklärung schenken...

Jammert Dein Weib,  
die Silberling-Inflation mache Ihr argen Kummer,

komm ihr – wie der Vater Dich gelehrt –  
politisch-wirtschaftlich:

Wer verheiratet ist, hat seine eigene Währungsreform!

So brauchst auch Du, Junker, künftig keinen Euro, denn  
das Silberstück ist von jetzt ab ohnehin nur noch die Hälfte  
Wert!

Und da es Weibesleut geben soll, die dem Manne sein  
letztes Hemd rauben, halten wir für Dich ein ebensolches  
bereit: >>>>>> T-SHIRT-ÜBERGABE

Und auch Du, holde Maid, sollst nicht leer ausgeh´n am  
heutigen Tage, so haben auch wir für Dich noch etwas...

... oder sollen wir das doch lieber dem Bräutigam  
anvertrauen?

Ich denke, dies wird die bessere Lösung sein:

Junker, verwegener Schurke, nun merke auf:

Nimm für Dein Weib noch als letztes bescheiden Geschenk  
von uns,

den Getränkemönchen vom Orden der  
SCHEINHEILIGEN FREIBIERLÄTSCH´N zu Neifing Forrest

dies gar hilfreich Utensil an, um Deinem Weib vom ersten  
Tage an zu zeigen, wohin der gemeinsame Ehweg führen  
soll:

>> ÜBERGABE DER 25kg-BETONKUGEL-FUßKETTE  
mit eingegossenem Geldgeschenk

... und des falschen Schlüssels!!!

Scheinheilig:

*Mönchesbrut, laßt uns gehen...*

(Mönchsmusik an.....)

E N D E

